

Ein mittelmäßiger Schüler und ein nicht an Politik interessierter Schreiner – so sah die Bundeszentrale für politische Bildung Georg Elser vor 20 Jahren

Im Mai 1994 erschien als Heft Nummer 243 „Deutscher Widerstand 1933 – 1945“ aus der Serie „Informationen zur politischen Bildung“, herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung Bonn in einer Auflage von 1,15 Millionen. In einem Artikel „Widersetzlichkeit und Widerstand von einzelnen“ wird auf Seite 23 f. das Attentat im Bürgerbräukeller dargestellt. Georg Elser wird hier als unpolitischer Mensch hingestellt, der zwar die Kommunisten wählte und Mitglied des „Roten Frontkämpferbundes“ war, sich aber nicht für Politik interessiert hätte:

„Georg Elser, 1903 in Hemaringen im Landkreis Heidenheim in Württemberg geboren, wuchs in sehr einfachen Verhältnissen auf. Er war in der Volksschule ein mittelmäßiger Schüler, schloss aber 1922 eine Schreinerlehre als Jahrgangsbester ab. Nach der üblichen Wanderschaft arbeitete er als Schreiner Geselle, ab 1932 im heimatlichen Königsbronn. Elser interessierte sich nicht für Politik. Er wählte bis 1933 zwar regelmäßig die KPD, weil er glaubte, diese Partei sorge am besten für die Interessen der Arbeiter; er trat auf das Werben eines Arbeitskollegen sogar in den „Roten Frontkämpferbund“ ein. Elser setzte sich aber weder mit den politischen Zielen der Kommunisten auseinander noch nahm er sie zur Kenntnis.“

Nach dem Urteil des Verfassers habe Elser die KPD gewählt und sei Rotkämpferbund-Mitglied geworden ohne darüber nachzudenken. Das Attentat habe er nicht aus politischen Gründen ausgeführt. Vielmehr habe ihn sein „ausgeprägter Sinn für Recht und Gerechtigkeit“ und sein „Gefühl für Anstand, Redlichkeit und Moral“ zum Gegner des nationalsozialistischen Staates gemacht.

Alle diese Aussagen bleiben ohne Quellennachweis oder sonstigen Beleg. Bezeichnenderweise zieht der Autor der Textes es vor, namentlich ungenannt zu bleiben und damit auch selbst nicht nachweisbar zu sein. Auf diese Weise bekommt die Darstellung den Anschein von Objektivität und Allgemeingültigkeit. Tatsächlich aber spiegelt sich darin die (damals oder auch heute noch?) vielfach anzutreffende Meinung, das „dumme“ Volk sei Hitler nachgelaufen. Und wenn überhaupt, habe es gänzlich unbedarft und unreflektiert gegen Hitler Widerstand geleistet.

Wer im Rahmen staatlich finanzierter „Informationen zur politischen Bildung“ seine Gedanken verbreiten kann, darf solches tun, weil er zu den Gebildeten im Lande gezählt wird. Bis heute urteilen solcherart gebildete Menschen gerne über die Unwissenheit und Dummheit „einfacher“ Leute.

Deshalb sei an dieser Stelle daran erinnert, dass es die Führungspersonlichkeiten gewesen sind, die den deutschen Staat Anfang der 30er Jahre in den totalen Untergang geführt haben. Es war die bayerische Justiz, die Hitler in den 20er Jahren hofiert hat. Es war die wirtschaftliche Elite Deutschlands, die Hitler den

Aufstieg ermöglicht hat. Das Parlament, nicht das Volk, hat mehrheitlich beschlossen, die Demokratie aufzugeben und die gesamte Macht in die Hand des Führers zu legen.

Das Volk wäre vermutlich auch nicht in den Krieg gezogen, wenn es darüber zu entscheiden gehabt hätte. Am Beginn des Zweiten Weltkriegs gab es im Volk keine Kriegsbegeisterung. Wie auch die Kriegsbegeisterung 1914 sich inzwischen längst als Mythos erwiesen hat: „Vor allem auf dem Land und bei den Arbeitern ist bereits 1914 von einer breiten Kriegsbegeisterung wenig zu spüren.“ <http://www.faz.net/aktuell/politik/der-erste-weltkrieg/deutschland-und-der-erste-weltkrieg-der-mythos-von-der-kriegsbegeisterung-13068320.html>

Dagegen schwelgten zahlreiche Schriftsteller und avantgardistische Künstler im Rausch kriegerischer Gefühle. Thomas Mann hielt fest: „Wie die Herzen der Dichter sogleich in Flammen standen, als jetzt [im Spätsommer 1914] Krieg wurde!“

Professoren und intellektuelle Persönlichkeiten, fast die gesamte „Elite“, soweit sie nicht ins Ausland geflohen war, haben bis auf einzelne Ausnahmen kaum etwas gegen Hitlers Gewaltherrschaft unternommen. Im Gegensatz zu Elser haben im Militärbereich Offiziere erst entschieden gehandelt, als der Krieg längst verloren war. Industrie, Kirche, Militär, Kunst und Medien, Justiz und Staatsverwaltung, Verbände und Organisationen – führende Persönlichkeiten aller Art haben Hitler unterstützt. Vom Volk erhielt Hitler bei der letzten einigermaßen freien Wahl im März 1933 – nachdem die Nationalsozialisten schon sechs Wochen an der Macht waren und sich des ganzen Staatsapparats mit allen Behörden bemächtigt hatten, nach dem propagandistisch genutzten Reichstagsbrand und dem Verbot der kommunistischen Partei – vom Volk erhielt Hitler dennoch nicht wie erhofft mehr als 50 Prozent der Stimmen. Die totale Katastrophe Deutschlands wurde nicht vom „dummen“ Volk, sondern von den leitenden und führenden Köpfen angerichtet, die Hitler förderten und mit ihren Mitteln unterstützen.

Hans Mayer